

Hinweise zur Fortführung

Stand 15.01.1997

1. Behandlungsplan

Reduziere die Anzahl der Bäume (je ha)								
bei	Fi			Ta			Dgl	
in Variante	A3	A	B	A3	A	B	A	B
bei Höhe < 5m auf	350	350	700	250	250	500	100	200
ca. 16m auf	-	-	350	-	-	-	-	-
ca. 20m auf	150	250	250	150	(250)	250	(100)	100

Die Df-Termine feldweise anhand der Höhenzuwächse vorplanen.

Die zu belassenden vitalsten Bäume mit gelbem Band kennzeichnen, Gruppenstellung bis max. 3 Bäume können toleriert werden (sofern Ziel-Standfläche je Baum gesichert).

Vor Fällung in beiden Baum-Kollektiven den BHD messen (über Kluppung oder Umfangmessung) und bei den ausscheidenden Bäumen zusätzlich evtl. Schadmerkmale notieren (Zwiesel, Steiläste, Schälsschaden, Harzfluss, Stammrisse, Zapfenbehang, Rotfäule, Druckholz). Evtl. Abweichungen vom allgemeinen Behandlungsplan dokumentieren (und begründen).

2. Ästungsplan

nur für die Varianten A3, A2, und B2 (A1 und B1 bleiben ungeästet)

2.1 Ästungstermine

stets feldeinheitlich !

- Termin bei 6m Oberhöhe
- anschließend alle 4 Jahre 2 Quirle
- letzter Termin bei 18m Oberhöhe

Ausnahmen:

- bei arbeitstechnischen Problemen im höheren Ästungsbereich (>5-6m): alle 6, 8 oder 10 Jahre 3, 4 oder 5 Quirle.
- bei besonders dicken und vielen Ästen im Quirl (Dgl): alle 2 Jahre nur 1 Quirl.

2.2 Ästungshöhen

stets baumindividuell !

- auf 50% der Baumhöhe.

Ausnahmen:

- Bei sehr guten Bonitäten kann die Ästungshöhe (50%) aus einer um 2 oder 3 m reduzierten Baumhöhe abgeleitet werden (sehr lange Terminaltriebe, Erhalt einer ausreichend großen, produktiven Krone).

2.3 Trennschnitt

nicht durch „Astläufe“ / Astring.

2.4 Wasserreiser

im geästeten Bereich belassen.

Ausnahme:

- wenn die Wasserreiser im Absterben begriffen und keine Neubildungen mehr zu erwarten sind, können sie bei der nächsten Ästung mit entfernt werden.

2.5 Trockenästungen

sind stets statthaft (zunächst vermutlich nur in den Varianten A1 und B1).

2.6 Astdickenmessungen

(fakultativ)

- den Basis-Durchmesser (in 1cm Abstand vom Schaft auf mm genau mit Rinde) am dicksten Ast des obersten, geästeten Quirls eines jeden Baumes und
- Höhe des Astansatzes am Schaft (in dm).
- bei nicht nummerierten Bäumen den BHD (in mm) messen.

Analoges Vorgehen beim Entfernen von Wasserreisern und Trockenästen.

3. Abwendung von Störungen

3.1 Schälenschutz

Die geästeten Varianten sind besonders gefährdet. Wenn eindeutig erkennbar, welche Bäume in den Endbestand kommen werden, kann der Schutz sich auf diese Bäume beschränken.

3.2 Rand-Einflüsse

bei der geringen Feldgröße (50 x 50m) kann die Baumentwicklung vielfach durch dichtere oder höhere Nachbarbestände beeinflusst werden. Tiefe „Übergangszonen“ (mind. 10m) in die angrenzenden Bestandesteile vor allem nach Süden und Westen bzw. hangaufwärts ausformen.

4. Dokumentation

Besondere Beobachtungen und Maßnahmen (Stockausschläge, Verjüngung, Strauch-, Kraut- und Grasschicht) mit Datum und nach Art und Umfang dokumentieren (verbal und anhand von Fotos).

Vielfach sind die Bäume nummeriert und die Baumstandpunkte kartiert. Dies erleichtert die Dokumentation.